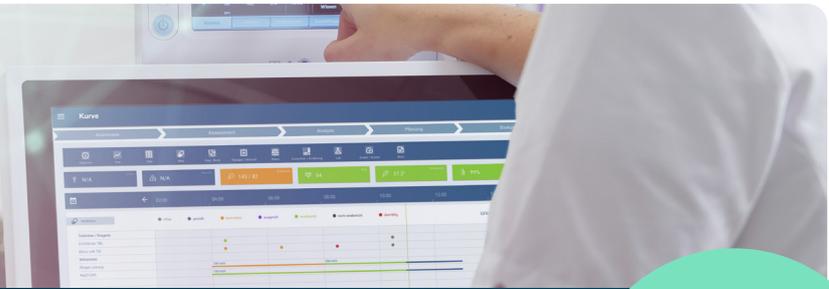




KHTF – mit careIT zur förderfähigen Versorgungsstruktur.

Ob Interoperabilität, strukturierte Dokumentation oder mobile Versorgung: **careIT** liefert die technische Grundlage, um Vorhaben gemäß KHTF-Kriterien zukunftssicher und praxistauglich umzusetzen.



Use Case: Standortübergreifende Konzentration akutstationärer Versorgungskapazitäten

(förderfähige Maßnahme im Rahmen des Krankenhaus-Transformationsfonds)

**KHTFV
gemäß §3
Abs. 1**

Zentralisierung rettet Strukturen – aber nicht automatisch Versorgung. Wenn stationäre Leistungen an wenigen Standorten gebündelt werden, entsteht organisatorisch oft Klarheit – gleichzeitig droht in der Fläche eine gefährliche Versorgungslücke. Versorgungsprozesse müssen sich neu ordnen, Versorgungsstandards aufrechterhalten, Mindestvorhaltezahlen eingehalten – und Patient:innen müssen auch dezentral sicher betreut werden können. Viele Krankenhäuser merken dabei schnell: Das bestehende KIS-System reicht für diese Anforderungen nicht aus. Denn KIS-Lösungen sind primär für Abrechnung und Verwaltung konzipiert – nicht für eine multiprofessionelle, standortübergreifende Prozess- und Dokumentationssteuerung. Unterschiedliche Oberflächen, fragmentierte Dokumentationen und inkompatible Schnittstellen machen eine effiziente Zusammenarbeit oft unmöglich.

Genau hier setzt careIT an: Unsere HL7®-FHIR®-basierte Dokumentationsplattform wurde gezielt für den Einsatz im klinisch-stationären Alltag entwickelt – für Pflege, ärztliche und therapeutische Berufsgruppen. Sie ermöglicht eine vollständig strukturierte Datenerfassung direkt am Patientenbett, unabhängig vom Einsatzort. Die Informationen werden direkt im mitgelieferten Clinical Data Repository (CDR) gespeichert, semantisch klassifiziert (SNOMED CT, LOINC) und gemäß den Vorgaben des Interoperabilitätsstandards ISiK verarbeitet.

Das Ergebnis: eine zukunftssichere, interoperable Datenbasis, mit der Kliniken ihre Versorgungsprozesse einheitlich steuern und digital abbilden können – auch über mehrere Standorte hinweg.

careIT lässt sich als ergänzende Lösung in vorhandene Systemlandschaften einbinden. Wo entsprechende Schnittstellen bereitgestellt werden, können auch bereits dokumentierte Inhalte übernommen, FHIR®-konform im CDR gespeichert und semantisch eingeordnet werden. Die erfassten Daten stehen anschließend standort- und systemübergreifend in careIT zur Verfügung – über eine konsistente Oberfläche für alle beteiligten Berufsgruppen.

Strategische Erweiterung: Hospital@Home als Versorgungsoption. Besonders in ländlichen oder strukturschwachen Regionen kann die physische Zentralisierung zu spürbaren Versorgungslücken führen. Mit Hospital@Home bietet careIT Kliniken die Möglichkeit, ausgewählte Patient:innen nach Klinikstandard im häuslichen Umfeld weiterzubehandeln – auf einer virtuellen Station, voll integriert in die bestehende Klinikstruktur. So lassen sich z.B. geeignete Behandlungsfälle frühzeitig entlassen oder sogar komplett ohne stationären Aufenthalt betreuen. Kliniken gewinnen neue Spielräume bei der Nutzung bestehender Kapazitäten und können Mindestvorhaltezahlen gezielter erfüllen. Mehrere gesetzliche Krankenkassen haben bereits ihre Bereitschaft zur Entwicklung gemeinsamer Pilotprojekte erklärt.

Fazit: Strategische Voraussetzungen schaffen, Versorgung zukunftssicher gestalten. Kliniken, die careIT in ihre Standortkonzentrationsvorhaben integrieren, schaffen die technischen, semantischen und organisatorischen Grundlagen für eine erfolgreiche Förderung gemäß §3 Abs. 1 KHTFV – und machen sich gleichzeitig unabhängiger von systembedingten Limitierungen bestehender IT-Lösungen. Zudem eröffnen sich neue Versorgungsoptionen wie Hospital@Home, um Kapazitäten flexibel zu steuern und Mindestvorhaltezahlen gezielt zu erfüllen.

Sie möchten mehr über den KHTF §3 Abs. 1 und unsere Lösungen careIT erfahren?
Wir beraten Sie gerne persönlich zu passenden Use Cases und unterstützen Sie bei der Umsetzung. Kontaktieren Sie uns jetzt!



nursit.de



Use Case: **Sektorenübergreifende Versorgung neu denken**

(förderfähige Maßnahme im Rahmen des Krankenhaus-Transformationsfonds)

**KHTFV
gemäß §3
Abs. 2**

Kliniken stehen vor der Herausforderung, **stationäre Versorgungsangebote gezielt zurückzufahren – ohne dabei die regionale Versorgungssicherheit zu gefährden**. Die Umwandlung stationärer Standorte, der Aufbau ambulanter Strukturen oder MVZ sowie die Anbindung kooperierender Partner erfordern eine einheitliche, sektorenübergreifende Dokumentationslösung, die den Informationsfluss in alle Richtungen sicherstellt.

careIT schafft hierfür die Grundlage: Eine strukturierbare, multiprofessionelle Dokumentationsplattform, die flexibel in stationären, teilstationären, ambulanten und häuslichen Versorgungssettings einsetzbar ist. Neue Inhalte werden HL7®-FHIR®-basiert gespeichert, im zentralen Clinical Data Repository (CDR) abgelegt und gemäß SNOMED CT, LOINC klassifiziert. careIT erfüllt darüber hinaus die Vorgaben des Interoperabilitätsstandards ISiK – ein entscheidender Aspekt für zukunftssicheren Datenaustausch über Einrichtungsgrenzen hinweg.

Wo Primärsysteme wie KIS oder andere Fachlösungen entsprechende Schnittstellen bereitstellen, können auch bereits dokumentierte Inhalte übernommen, FHIR®-konform gespeichert und semantisch eingeordnet werden. Die konsistente Benutzeroberfläche von careIT ermöglicht dabei einheitliche Arbeitsweisen – auch in heterogenen Systemlandschaften.

Die im CDR gespeicherten Daten stehen anschließend – gemäß FHIR®-Standard – auch für weitere Systeme zur Verfügung. Kliniken behalten dabei volle Entscheidungsfreiheit darüber, welche Daten zu welchem Zweck genutzt oder bereitgestellt werden.

Darüber hinaus unterstützt careIT den Aufbau mobiler Versorgungsstrukturen im Sinne von Hospital@ Home. Die Dokumentation im häuslichen Umfeld erfolgt strukturiert, mobil und nahtlos eingebunden in die bestehende Infrastruktur. Das NursIT Institute hat hierfür ein eigenes Konzept entwickelt, das sich derzeit in der Pilotvorbereitung mit mehreren gesetzlichen Krankenkassen befindet.

Fazit: Versorgung vernetzen, Zukunft gestalten. careIT unterstützt Kliniken dabei, stationäre Kapazitäten kontrolliert umzuwandeln, ambulante Strukturen wirksam einzubinden und sektorenübergreifende Versorgung auf digitale Beine zu stellen. So entstehen die technischen und semantischen Voraussetzungen für förderfähige Projekte gemäß §3 Abs. 2 KHTFV – und eine vernetzte, tragfähige Versorgungsstruktur für morgen.

Sie möchten mehr über den KHTF §3 Abs. 2 und unsere Lösungen careIT erfahren?
Wir beraten Sie gerne persönlich zu passenden Use Cases und unterstützen Sie bei der Umsetzung. Kontaktieren Sie uns jetzt!



nursit.de



Use Case: Telemedizinische Netzwerkstrukturen

(förderfähige Maßnahme im Rahmen des Krankenhaus-Transformationsfonds)

**KHTFV
gemäß §3
Abs. 3**

Digitale Versorgung weiterdenken – strukturiert, interoperabel, praxisnah.

Telemedizinische Netzwerkstrukturen gewinnen an Relevanz – etwa zur Entlastung zentraler Klinikstandorte, in ländlichen Regionen oder bei der Versorgung chronisch erkrankter Menschen. Doch wie lässt sich eine zuverlässige, einheitliche und interoperable Dokumentationsinfrastruktur für Fernvisiten, begleitete Pflegeeinsätze oder kontinuierliches Monitoring realisieren?

careIT bietet dafür die technologische Grundlage: Die FHIR®-basierte Dokumentationsplattform verbindet mobile Einsatzteams, Pflegefachpersonen und ärztliche Beteiligte – und ermöglicht eine sichere, standardisierte Erfassung und Weiterverarbeitung aller versorgungsrelevanten Informationen, unabhängig vom Einsatzort.

Digitale Tools wie Sensoriklösungen, Wearables oder Frühwarnsysteme lassen sich nahtlos über standardisierte Schnittstellen einbinden. Vitalparameter, Bewegungsmuster oder klinisch relevante Warnzeichen fließen automatisiert in die digitale Akte ein – vollständig integriert und medienbruchfrei.

Die Daten werden direkt im zentralen Clinical Data Repository (CDR) gespeichert und gemäß SNOMED CT, LOINC sowie den Vorgaben von ISiK strukturiert aufbereitet.

careIT mobile ermöglicht darüber hinaus eine strukturierte Dokumentation auch in Umgebungen mit eingeschränkter Konnektivität. Wo Primärsysteme – etwa KIS oder Fachanwendungen – entsprechende Schnittstellen bereitstellen, können vorhandene Daten übernommen und ebenfalls im CDR verfügbar gemacht werden. Diese Inhalte lassen sich über FHIR®-Schnittstellen auch weiteren Systemen zugänglich machen – bei voller Entscheidungshoheit der Einrichtung.

Hospital@Home – als konsequente Erweiterung telemedizinischer Versorgung

Das vom nursIT Institute entwickelte Hospital@Home-Konzept baut auf diesen Strukturen auf: Es ermöglicht die vollwertige klinische Versorgung im häuslichen Umfeld – ärztlich verantwortet, dokumentiert nach Klinikstandard und eingebettet in die bestehende Systemlandschaft. Statt zusätzlicher technischer Anforderungen werden dabei etablierte Funktionen von careIT und careIT mobile genutzt – ergänzt durch abgestimmte Einsatzprozesse. Das Konzept wurde praxistauglich entwickelt und befindet sich aktuell in Vorbereitung gemeinsamer Pilotprojekte mit mehreren gesetzlichen Krankenkassen.

Fazit: Kliniken, die careIT in ihre telemedizinischen Projekte integrieren, schaffen eine stabile, interoperable Versorgungsstruktur, die förderfähig gemäß §3 Abs. 3 KHTFV ist – und zugleich den Weg ebnet für moderne, dezentrale Versorgungskonzepte wie Hospital@Home.

Sie möchten mehr über den KHTF §3 Abs. 3 und unsere Lösungen careIT erfahren?
Wir beraten Sie gerne persönlich zu passenden Use Cases und unterstützen Sie bei der Umsetzung. Kontaktieren Sie uns jetzt!



nursit.de

Use Case: Zentren für seltene, komplexe oder schwere Erkrankungen

(förderfähige Maßnahme im Rahmen des Krankenhaus-Transformationsfonds)

**KHTFV
gemäß §3
Abs. 4**

Spezialisierte Zentren stehen vor der Herausforderung, hochindividualisierte Krankheitsverläufe interdisziplinär zu begleiten, ohne dabei Qualität, Geschwindigkeit oder Nachvollziehbarkeit einzubüßen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die digitale Dokumentation und Datenverfügbarkeit – insbesondere bei seltenen oder komplexen Krankheitsbildern, wo präzise Verlaufserfassung, multiprofessionelle Zusammenarbeit und forschungsnahen Auswertungen elementar sind.

careIT bietet hierfür eine strukturierbare, interoperable Dokumentationsplattform, die sich flexibel an die Anforderungen spezialisierter Versorgungseinrichtungen anpasst. Die Erfassung erfolgt HL7®-FHIR®-basiert, Inhalte werden im Clinical Data Repository (CDR) gespeichert und gemäß SNOMED CT, LOINC sowie den Vorgaben von ISiK strukturiert aufbereitet.

Dadurch entsteht eine qualitativ hochwertige, zentral auswertbare Datenbasis, die nicht nur in der Versorgung, sondern auch in Forschung, Qualitätssicherung oder bei der Anbindung an Drittsysteme (z. B. Studienplattformen, Register oder KI-gestützte CDSS) genutzt werden kann – ohne Medienbrüche oder Datenmigration.

Digitale Erweiterbarkeit & Flexibilität: Über standardisierte Schnittstellen lassen sich zusätzlich spezialisierte Sensor- und Assistenzlösungen einbinden – etwa zur Schmerz- oder Bewegungsanalyse, Therapieüberwachung, Erfassung individueller Verlaufsparemeter.

Diese Systeme können medienbruchfrei in die Dokumentation überführt werden. [Der Smart Ward Partnerkatalog des nursIT Institute](#) gibt einen Überblick über bereits erfolgreich angebundene Lösungen – und steht für den konsequent verfolgten Best-of-Breed-Ansatz von nursIT, bei dem leistungsstarke Speziallösungen gezielt zusammengeführt werden.

Integration in bestehende Systemlandschaften: Wo Primärsysteme (z. B. KIS, Labor- oder Forschungssysteme) entsprechende Schnittstellen bereitstellen, können vorhandene Daten übernommen, FHIR®-konform gespeichert und semantisch klassifiziert werden. careIT ergänzt bestehende Systemlandschaften damit um eine medizinisch-pflegerische Dokumentationsebene – mit konsistenter Benutzeroberfläche über Fachbereiche und Einrichtungen hinweg.

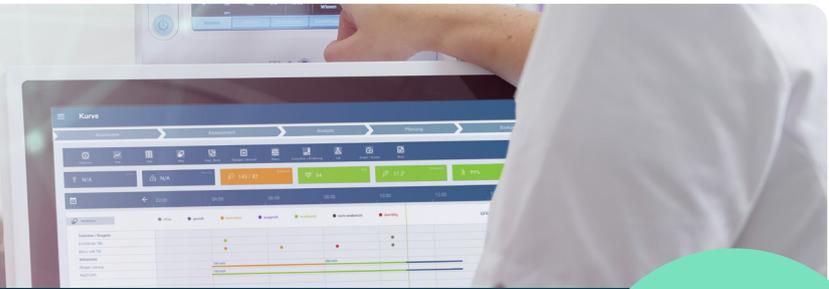
Einmal integrierte Daten stehen über das CDR auch Drittsystemen nach FHIR®-Standard zur Verfügung. Kliniken behalten dabei die volle Kontrolle über Datenzugriff und Weiterverwendung – etwa im Rahmen von Forschungs Kooperationen, Registerdokumentationen oder Digital Health-Projekten.

Fazit: Digitale Grundlage für komplexe und seltene Versorgungsrealitäten

Kliniken, die careIT in ihre spezialisierten Zentren integrieren, schaffen eine belastbare digitale Infrastruktur, um komplexe Krankheitsverläufe multiprofessionell zu dokumentieren, gezielt auszuwerten und zukunftssicher weiterzuentwickeln. Gleichzeitig erfüllen sie die technischen und semantischen Voraussetzungen für förderfähige Vorhaben gemäß §3 Abs. 4 KHTFV – interoperabel, ausbaufähig und anschlussfähig an wissenschaftliche und klinische Innovationsprojekte.

Sie möchten mehr über den KHTF §3 Abs. 4 und unsere Lösungen careIT erfahren?
Wir beraten Sie gerne persönlich zu passenden Use Cases und unterstützen Sie bei der Umsetzung. Kontaktieren Sie uns jetzt!





Use Case: **Kooperation & Abbau von Doppelstrukturen** (förderfähige Maßnahme im Rahmen des Krankenhaus-Transformationsfonds)

KHTFV
gemäß §3
Abs. 5

Die wirtschaftliche und zugleich patientenzentrierte Erbringung medizinischer und pflegerischer Leistungen wird zunehmend zur Gemeinschaftsaufgabe mehrerer Einrichtungen. **Für eine gelingende Kooperation braucht es digitale Lösungen, die einrichtungsübergreifend funktionieren, ohne zusätzliche Systemkomplexität zu erzeugen.**

careIT unterstützt diesen Weg mit einer strukturierbaren Dokumentationsplattform, die über mehrere Einrichtungen hinweg eingesetzt werden kann – und gleichzeitig genügend Flexibilität bietet, um auf die spezifischen Anforderungen einzelner Fachbereiche einzugehen. Die Anwendung ist speziell für die Dokumentation am Patientenbett konzipiert und eignet sich für Pflegefachpersonen, ärztliche und therapeutische Berufsgruppen gleichermaßen.

careIT modular wird als ergänzende Lösung zu bestehenden Primärsystemen (z. B. KIS) in vorhandene IT-Umgebungen eingebunden. Wo entsprechende Schnittstellen bereitgestellt werden, können bereits dokumentierte Inhalte übernommen, FHIR®-konform im Clinical Data Repository (CDR) gespeichert und gemäß SNOMED CT, LOINC sowie den Vorgaben von ISiK strukturiert aufbereitet werden. So wird eine medienbruchfreie Zusammenarbeit auf Grundlage gemeinsamer Inhalte möglich – auch in heterogenen IT-Umgebungen. Gleichzeitig behalten Einrichtungen volle Datenhoheit: Im CDR von careIT stehen die erfassten Informationen strukturiert zur Verfügung – und sind somit auch für Drittsysteme nach FHIR®-Standard nutzbar.

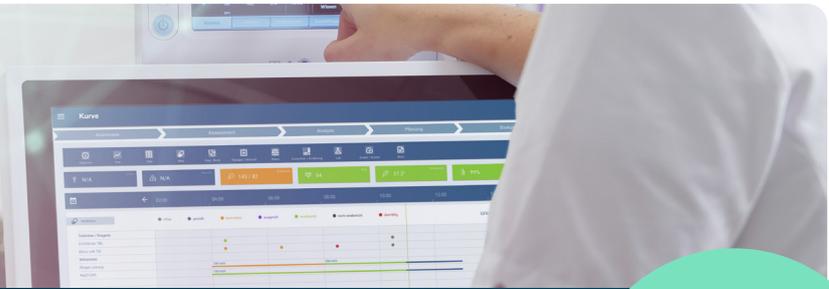
Die Nutzung von careIT bietet darüber hinaus eine einheitliche, benutzerfreundliche Oberfläche über alle angebotenen Einrichtungen hinweg. Das erleichtert die Einführung, fördert die Akzeptanz und unterstützt die Zusammenarbeit auf fachlicher Ebene. Besonders geeignet für die Etablierung gemeinsamer Versorgungsstrukturen ist die Standardisierung medizinisch-pflegerischer Prozesse: Das Projektmanagement des NursIT Institute begleitet Einrichtungen bei der Entwicklung einrichtungsübergreifender, fachspezifischer Hausstandards – z. B. in Maßnahmenplanung, Formularnutzung, Scoring- und Assessmentssystemen. Dabei greifen wir auf umfangreiche Erfahrungen aus zahlreichen KHZG-Projekten zurück.

Ein Beispiel dafür ist die Integration des Moduls Graffixx, das die standardisierte Wunddokumentation visuell, nachvollziehbar und einrichtungsübergreifend abbildet – besonders relevant bei kooperativ organisierten Behandlungsprozessen.

Fazit : Kliniken, die careIT in übergreifenden Versorgungsstrukturen einsetzen, schaffen damit eine belastbare technische Grundlage zur Reduktion redundanter Systeme, zur gemeinsamen Nutzung medizinischer Infrastruktur und zur vereinheitlichten Dokumentation über mehrere Einrichtungen hinweg – förderfähig gemäß §3 Abs. 5 KHTFV.

Sie möchten mehr über den KHTF §3 Abs. 5 und unsere Lösungen careIT erfahren?
Wir beraten Sie gerne persönlich zu passenden Use Cases und unterstützen Sie bei der Umsetzung. Kontaktieren Sie uns jetzt!





Use Case: **Ausbildungsstätten für Pflegeberufe**

(förderfähige Maßnahme im Rahmen des Krankenhaus-Transformationsfonds)

**KHTFV
gemäß §3
Abs. 8**

Digitale Realität praxisnah vermitteln

Pflegeeinrichtungen und Pflegeschulen stehen heute vor der Aufgabe, Auszubildende nicht nur fachlich breit, sondern auch digital kompetent auszubilden. Denn die berufliche Realität ist längst digital: Dokumentation erfolgt strukturiert, fallbegleitend – und zunehmend auf Basis interoperabler Standards wie HL7®-FHIR®.

Doch viele Ausbildungseinrichtungen verfügen bislang weder über praxisnahe Systeme noch über passende Schulungslösungen, um diese digitale Realität realistisch und kompetenzorientiert zu vermitteln.

Die Lösung: careIT als Schulungsumgebung

Mit careIT steht eine praxisbewährte, vollwertige klinische Dokumentationslösung zur Verfügung, die für den Einsatz in der Pflegeausbildung angepasst werden kann.

Sie bildet den kompletten Pflegeprozess digital ab – von Maßnahmenplanung und Assessments bis zur digitalen Verlaufsdocumentation – strukturiert, nachvollziehbar und nah am Versorgungsalltag:

- Konfigurierbar für jede Ausbildungseinrichtung: Abbildung eigener Fachbereiche (z. B. Innere, Chirurgie, Intensivpflege)
- Sektorenübergreifende Einblicke: auch für Langzeitpflege oder ambulante Settings anpassbar
- Simulierte oder realitätsnahe Szenarien: auf Basis echter Fälle oder Standardabläufe

So erleben Auszubildende den Pflegeprozess so, wie er ihnen später in der Praxis begegnet – inklusive digitaler Dokumentationsstandards, klinischer Workflows und strukturierter Datenerfassung.

Technische Umsetzung und Förderfähigkeit

Die Implementierung eines careIT-Demosystems als Schulungslösung kann als einmalige Maßnahme nach § 3 Abs. 8 KHTFV gefördert werden – etwa zur Erstellung digitaler Schulungsmaterialien oder zur Einrichtung eines dauerhaft nutzbaren Systems:

- On-Premise oder Cloud-basiert – je nach IT-Struktur der Einrichtung
- Zugriff auch außerhalb der Unterrichtszeiten (bei Cloud-Variante)
- Modular erweiterbar – auch für künftige Pflegebildungskonzepte

Perspektive: Ausbildung und Versorgung verbinden

Da careIT in zahlreichen Kliniken, ambulanten Einrichtungen und Krankenhausverbänden real im Einsatz ist, profitieren Auszubildende gleich doppelt. Sie lernen nicht nur die Theorie digitaler Pflegeprozesse, sondern arbeiten direkt mit dem System, das ihnen auch im Berufsalltag begegnet.

Die FHIR®-basierte Dokumentation wird im Hintergrund semantisch klassifiziert (z. B. SNOMED CT, LOINC) und kann für KI-gestützte Anwendungen oder CDSS weiterverwendet werden – ganz wie in der realen Versorgung.

Fazit: Ausbildung zukunftsfähig machen

Pflegeschulen und Ausbildungsträger, die careIT als Schulungslösung einsetzen, bereiten ihre Auszubildenden gezielt auf die digitale Versorgungsrealität vor – curricular anschlussfähig, praxisnah und förderfähig.

So entsteht eine neue Generation Pflegefachpersonen, die digitale Systeme sicher anwenden kann – und dabei bereits mit den dokumentierten Versorgungsprozessen von morgen vertraut ist.

Sie möchten mehr über den KHTF §3 Abs. 8 und unsere Lösungen careIT erfahren?
Wir beraten Sie gerne persönlich zu passenden Use Cases und unterstützen Sie bei der Umsetzung. Kontaktieren Sie uns jetzt!

